

Neue Berufsgruppen in der GDL (Teil 5)

Die GDL hat sich von Anfang an um uns gekümmert

Im November 2020 hat die GDL die Verantwortung für das Gesamtsystem Eisenbahn übernommen, denn nur in neuen Tarifverträgen unter dem Dach der GDL erhalten die systemrelevanten Berufsgruppen die Anerkennung, die sie verdienen. In einer mehrteiligen Serie befragt das GDL Magazin VORAUS ihre Mitglieder im System Eisenbahn, warum sie Mitglied in der GDL sind, was sie von ihr erwarten und was dringend in ihrem Beruf verbessert werden muss.

Sie sind als Lokrangierführer seit knapp zwei Jahren Mitglied in der GDL. Warum sind Sie zur GDL gekommen?

Während der Ausbildung war ich Mitglied in der EVG, weil ich dachte, dass sie sich für mich einsetzt. Sie hat zu Beginn der Ausbildung kräftig die Werbetrommel gerührt. Ich bin jedoch nur bald wieder ausgetreten, weil sie zwar viel versprochen, jedoch nichts für uns Lokrangierführer gemacht hat.

Was macht die GDL konkret besser?

Die GDL hat sich von Anfang an um uns gekümmert. Wir haben in Halle einen GDL-geführten Betriebsrat, der sich kein X für ein U machen lässt. Für die GDL sind wir Lokrangierführer Lokomotivführer und deshalb hat sie für uns auch die verbesserten Arbeitszeitregelungen durchgesetzt. Mit dem Jahresschichtasterplan der GDL haben wir einen verlässlichen Schichtplan. Unser Betriebsrat kümmert sich darum, dass er auch eingehalten wird, denn er muss dem Schichtplan zustimmen. Wenn

sich ein Kollege bei der Schichteinteilung benachteiligt fühlt, kann er oft helfen und für eine verträglichere Schichtplanung, insbesondere bei den Nachtschichten, sorgen.

Darüber hinaus verdienen wir nach dem GDL-Tarifvertrag mehr. Im GDL-Flächentarifvertrag sind wir nämlich in der gleichen Entgeltgruppe wie die Streckenlokomotivführer – in Lf 5. Das macht mindestens 100 bis 200 Euro brutto im Monat aus. Viele wissen das gar nicht.

Nicht zuletzt hat sich die EVG in den Tarifverhandlungen vor Kurzem mit 1,5 Prozent abspeisen lassen. Das heißt: Wir haben ein reales Minus im Portemonnaie. Die DB hat zwar viel über die Wertschätzung der Beschäftigten gesprochen, aber als es ans Eingemachte ging, gab es nichts – noch nicht einmal eine Corona-Prämie, obwohl wir den Verkehr während der Pandemie rundum aufrechterhalten haben und das immer noch tun. Die Führungskräfte im sicheren Homeoffice haben dagegen Boni kassiert: genau wie die GDL gesagt hat, Wasser predigen und Scham-



Lokrangierführer Maximilian Otto Werkmeister (22) hat seine Ausbildung 2019 bei DB Cargo in Halle abgeschlossen und arbeitet hier seither. Der gebürtige Farnstädter ist seit einem Jahr Bezirksjugendleiter im Bezirk Mitteldeutschland und engagiert sich für die Interessen der jungen Kollegen und Azubis. In seiner knappen Freizeit angelt er gerne an der Saale und fährt Motorrad im Harz.

pus trinken. Wertschätzung sieht anders aus.

Was muss in Ihrem Beruf als Lokrangierführer dringend verbessert werden?

Beim Entgelt ist definitiv noch Luft nach oben. Die 1,5 Prozent vom EVG-Abschluss reichen in keinem Fall. Ich hoffe, dass die GDL jetzt bessere Tarifverträge abschließt. Mir ist klar, dass es das nicht zum Nulltarif geben wird. Wir sind jedoch eine starke Gewerkschaft und bereit, für unsere Tarifverträge zu kämpfen.

Was halten Sie von der Öffnung der GDL für das Herzstück Schiene?

Das finde ich sehr gut. Wir haben viele Kollegen in den Werkstätten, in der Fahrdienstleitung und beim Netz, die schon lange gerne zu unserer GDL gekommen wären, aber bisher nicht zu unserer Kernklientel gehört haben. Durch die Erweiterung des Organisationsgrades auf das gesamte direkte Personal im Herzstück Schiene können wir diese Mitarbeiter nun ebenfalls vertreten und werden

selbst auch stärker. Davon profitieren die Kollegen und die GDL.

Besteht die Gefahr, dass die berufsspezifische Vertretung der GDL durch die Öffnung für neue Berufsgruppen geschwächt wird?

Für die neuen Berufsgruppen gibt es spezifische Tarifkommissionen, die sich aus den Mitarbeitern der jeweiligen Berufe zusammensetzen. Nur sie kennen die berufsspezifischen Probleme wirklich und so bleibt die Kernkompetenz der GDL, nämlich die spezifische Vertretung, erhalten. Außerdem öffnet sich die GDL nur für die Mitarbeiter im operativen Dienst. Eine GDL als Allerwelts-gewerkschaft – das kann ich mir nicht vorstellen.

Wie geht es für Sie in der GDL weiter?

Ich kandidiere erneut als Bezirksjugendleiter, weil ich in dieser Position viel bewegen und echte Verbesserungen für die Kollegen erzielen kann.

Das Gespräch führte Gerda Seibert.